

Salzachäsche



Die Vereinszeitung des Fischereivereins Hallein - Dezember 2024



REVIERE DES FVH
Seite 04-05

WINTERFISCHEN
Seite 08-09



REVIERE DES FVH
Seite 04-05



WINTERFISCHEN
Seite 08-09



DANKSAGUNG
Seite 15

INHALT

Vorwort	3
Die Reviere des FVH - an der Halleiner Alm	4 - 5
Jungfischerkurs	6
Gamperlacke	7
Die reizvolle Winterfischerei mit der Fliege	8-9
Albert Golser & Besatz 2024	10-11
Das Problem der Fliegenwahl	12-13
Baumaßnahmen Wiestal-Landesstraße	14
Neue Berechnungsmethode	14
Danksagung & Unterschriftenaktion	15



Gerhard Angerer
Obmann Stellvertreter und Kassier

EIN WEITERES EREIGNISREICHES JAHR FÜR DEN FVH GEHT ZU ENDE

Das Jahr 2024 war in mehrfacher Hinsicht ein besonderes Jahr für den Fischereiverein Hallein:

Nur Fische aus Eigenproduktion

Dem Team um Manfred Deutenhauser und Lukas Rettenbacher ist es gelungen, qualitativ hochwertige Regenbogen- und Bachforellen zu produzieren. Die vereinseigene Fischzucht wurde durch ihre Arbeit an ein Niveau herangeführt, um das uns andere Vereine beneiden. Das war nur möglich, weil viele ehrenamtliche Vereinsmitglieder das ganze Jahr über für wichtige Arbeiten zur Verfügung standen und so diesen Erfolg sichergestellt haben. Danke an alle!

Veränderungen im Vorstand

Manfred Deutenhauser hat sich entschieden seine Vorstandsfunktion und die Leitung der Fischzucht zurückzulegen. Manfred ist durch seinen Wiedereinstieg in das Berufsleben sehr gefordert und hat sich daher, auch aus persönlichen Gründen, zu diesem Schritt entschlossen. Vor allem für sein Engagement und seine aufopfernde Arbeit in der Fischzucht gebührt ihm unser aufrichtiger Dank. Auch der langjährige Obmann Martin Ofensberger hat aus ähnlichen Überlegungen im Sommer seine Obmannschaft zurückgelegt. Die Leitung der Apotheke Himmelreich fordert seine ganze Aufmerksamkeit. Unser Dank gilt auch Martin. Wir werden vorerst mit 6 Vorstandsmitgliedern das Auslangen finden und nur erweitern, wenn junge Mitglieder nachrücken. Zu Beginn des Jahres 2025 werden wir auch eine Obmannwahl durchführen.

Beeinträchtigungen durch Klima, Wasserkraftwerke und Prädatoren

Langanhaltende Hitzeperioden setzen unseren Gewässern genau so zu wie die ständig steigende Zahl an Kraftwerksbauten. Bei den Prädatoren (Abschuss- und Entnahmeverordnung) kündigt sich eine Verbesserung an. Leider ist es aber weiter so, dass bei den Organisationen und politischen Parteien, welche sich dem Artenschutz verschrieben haben, dieser an der Wasseroberfläche aufhört. Wenn es um die Energiegewinnung aus Wasserkraft geht, dann steht das Wohl der Wassertiere und die Erhaltung der Artenvielfalt in den heimischen Flüssen an zweiter Stelle. Viele Klein- und Kleinstlebewesen überleben Kraftwerksspülungen und Baumaßnahmen an unseren Flüssen leider nicht.

Verlängerung der Almpacht um weitere drei Jahre

Der Pachtvertrag für die Alm wurde vorerst bis Ende 2027 verlängert. Wir sind mit dem Verpächter übereingekommen, dass wir in den nächsten zwei Jahren die Entwicklung des Gewässers sowie den Prädatorenbefall genau beobachten und dann eine neue, längerfristige Pachtverlängerung verhandeln.

Die besten Wünsche für 2025

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern und Freunden des Fischereivereins Hallein erholsame Feiertage, einen guten Rutsch in das Neue Jahr sowie ein kräftiges „Petri Heil“ für 2025. Bitte halten Sie unserem Verein weiterhin die Treue.

Gerhard Angerer
Obm. Stv. Fischereiverein Hallein

DIE REVIERE DES FVH - AN DER HALLEINER ALM

Sorgenkinder.

Prädatoren, Verkräutung, Wetterextreme und Schwallbetrieb im Fliegenrevier Alm haben die Fischerei in den letzten Jahren nicht nur bei uns massiv beeinflusst und die Gewässerbewirtschaftung erheblich erschwert.

Was tut der Verein?

Wir versuchen diese Probleme so gut wie möglich durch regelmäßigen Besatz zu kompensieren. In Zeiten wie den unseren kann man nicht beliebig Fische besetzen, sondern der Besatz richtet sich nach Wasserstand, Wassertemperatur - die Fischerei ist ab 21 Grad Wassertemperatur gesperrt- und nach Wetterprognose. Wir sind bestrebt über das Jahr verteilt eine gute Fischerei mit hochwertigen Besatzfischen aus eigener Zucht zu gewährleisten.



Revierbezeichnungen:

Der Verein bezeichnet die Reviere an der Alm wie folgt: AA (Alm Angelrevier) Es besteht aus dem Ausgleichsbecken, dem Deismühlbach, dem Retentionsbecken Seidenau und dem Revier A3a-neu seit 2024! zwischen Oberalmer und Neualmer Brücke. Die Fliegenstrecke erstreckt sich von der Deislwehr bis zur Oberalmer Brücke (A2, A3) und umfasst auch das Revier A3a. Dort darf jedoch nach den Bestimmungen von AA gefischt werden. Das Revier A3a darf von Lizenzbesitzern der Fliegenstrecke, wie auch der Lizenz für das Revier AA, befischt werden.

Spaziergang: Almsee/Ausgleichsbecken:

So aber jetzt geht's los. Einen Revierplan findet ihr auf unserer Homepage unter „Gewässer“, „Alm“ und dann weiter zu „Revierbeschreibung“. Dort sind auch die Parkplätze für Ortsunkundige und die roten Einwurfkästen für die Tageskarten eingezeichnet. Ebenso findet man dort die Fischereibestimmungen unter „Bestimmungen“. Die besten Angelplätze im Revier AA befinden sich an der Wiestallandesstraße am zweiten Parkplatz laut Revierbeschreibung beim „Bankerl“ und gegenüber flussaufwärts des „Steindlbaches“ bzw. oberhalb und unterhalb des Wehrs am Ende des Ausgleichsbeckens.

Langen Kescher nicht vergessen! Bei zunehmender

Verkräutung lohnt sich ein Anstich auf Karpfen.

Jährlich werden einige kapitale Exemplare gefangen. Im kalten Frühjahrswasser fischt man am besten mit diversen Spinnködern (Zopf, Mepps), später im Jahr fischen die meisten Kollegen mit verschiedenen Teigsorten für Forellen, Wurm oder Maden. Ein beliebter Angelplatz ist direkt unterhalb der Staumauer des Ausgleichbeckens mit guter Parkmöglichkeit und Einwurfkasten für Tageskarten.

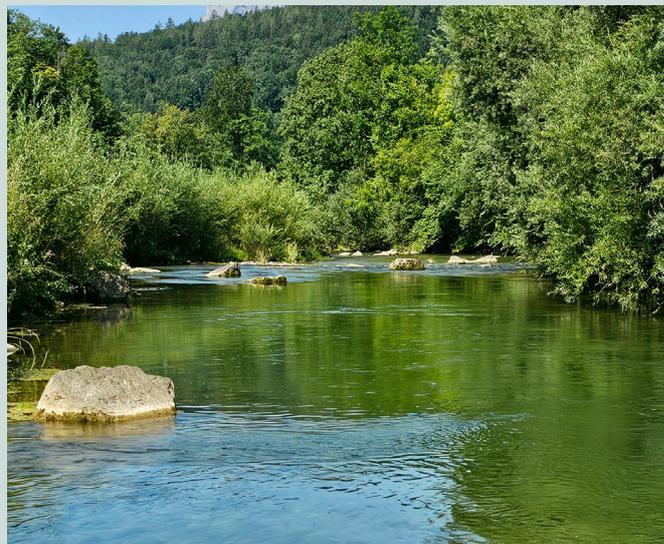


Fliegenrevier.

Am Deislwehr beginnt unsere Fliegenstrecke, die in die Reviere A2 und flussabwärts A3 aufgeteilt ist. Auch das 2024 neubenannte Revier A3a darf natürlich mit der Fliege befischt werden. Die Strecke beginnt am Deislpool direkt unterhalb **der Deislwehr**.

Deislwehr oberer Grenze des Fliegenreviers

Hier solltest du den Rollwurf gut beherrschen und vorsichtig waten. Daran schließt eine renaturierte Strecke bis zur Seefeldmühlebrücke, die selten befischt wird, weil man nur nach einem Fußmarsch vom Parkplatz Seefeldmühlebrücke hinkommt. Der Pool oberhalb und unterhalb der Seefeldmühlebrücke gehört zu den meist befischten Stellen nicht zuletzt wegen der unmittelbaren Parkmöglichkeit.



Nach der Rechtskurve flussabwärts fließt die Alm gerade in einem schönen Zug, der leicht von der Straßenseite mit Parkmöglichkeit zugänglich ist.

Vielversprechende Stellen beim Marterl

Nach einem weiteren Pool mit nachfolgender Rieselstrecke folgen zwei Pools oberhalb und direkt beim „Marterl“. Hier werden immer gute Fische gefangen, auch bei hohem Wasserstand. Nach den Badehütten folgt eine lohnenswerte Stelle auf der Höhe des dritten roten Einwurfkasten. In diesem rasch fließenden Zug stehen auch immer gute Fische.



Danach folgt ein langer Zug, den man vor allem im Sommer wegen der Badegäste besser meidet. Nach einer Rechtskurve verlangsamt sich der Lauf des Flusses im sog. Hammerstau.

Im Hammerstau

Gerade bei Schwallbetrieb bringt hier eine tief geführte Nympe oft den gewünschten Erfolg. Damit du dort erfolgreich angelst solltest du den Rollwurf beherrschen, ein Rückwurf ist wegen der Vegetation kaum möglich. Der Stau ist auch ein Geheimtipp für die Hechtfischerei. (siehe dazu die neuen Bestimmungen!)



Die Strecke direkt unterhalb des Hammerwehres ist wenig produktiv, da das Insektenangebot durch die Kalkplatten im Fluss gering ist. Lohnend wird die Fischerei wieder am bzw. oberhalb des sog. Hundebachbrückeplatzes, wo man aber damit rechnen muss, dass Hundebesitzer ihren Liebling zum Baden schicken während wir unseren rotgetupften Lieblingen nachstellen. Unterhalb der Autobahnbrücke ist eine flache Rieselstrecke für Experten in der immer wieder schöne Fische aus der Salzach zum Laichen aufsteigen.

Trotz aller Widrigkeiten zahlreiche Jungäschen und Frühjahrslaicher aus der Salzach

Der Rest der Strecke ist hauptsächlich Weißfischwasser mit teils kapitalen Aiteln. An der Oberalmer Brücke endet unser Fliegenrevier A3.



Womit fische ich?

Lies dir den lustigen Beitrag „Die Qual der Wahl“ durch. Beschwerte Goldkopfnymphen und Ministreamer (z.B. Woolly Bugger Hakengröße 10) fangen im Frühjahr gut, in den Pools bewährt sich eine langsame Führung der Nympe. An warmen Sommertagen fischst du am besten am frühen Morgen und die letzten Stunden vor dem Dunkelwerden. Eine scheinbar fischlose Alm erwacht da oft zu unglaublichem Leben. Wir erlauben die Fischerei bis Ende Dezember. Wer die Stille am Wasser liebt, kann auch in der kalten Jahreszeit ungestört schöne Stunden am Wasser erleben. Lies dir dazu den Beitrag von unserem Aufsichtsorgan Helmut Gruber zum Thema „Winterfischerei“ durch. Der FVH würde sich freuen dich an unserem Gewässer begrüßen zu dürfen und wünscht dir ein kräftiges Petri Heil.

Text: Walter Vaupel
Photos: Helmut Gruber

FISCHERIAUSFLUG DER LEBENSHILFE SALZBURG

Im April fand in bewährter Weise der Jungfischerkurs unter der Leitung von Manfred Deutenhauser und Helmuth Wimmer statt. 26 Teilnehmer hatten am 13. April die theoretische Vorbereitung auf die Prüfung unter der Leitung von Helmuth Wimmer, dem Jugendbeauftragten des Landesverbandes. Am 20. April ging es um die fische-reiliche Praxis an einem stehenden Gewässer (Bürgerausee) und einem Fließgewässer (Almfluss).

Leider spielte der Wettergott nicht mit was aber der Begeis-terung keinen Abbruch tat. Auch die Beißfreudigkeit der Fische hielt sich anfangs in Grenzen.

Trotz dieser Widrigkeiten fingen die 26 Jungfischer ins-gesamt 51 Fische. Nach den Ausflügen zu den beiden Gewässern und einer kräftigen Jause folgte ein Rundgang in der Fischzucht Gamp wo den jungen Leuten die ver-schiedenen Wachstumsstadien der Forellenartigen näher-gebracht wurden.

Zur abschließenden Prüfung am 27. April erschienen insgesamt 46 Kandidaten von denen drei nicht bestanden. Der überwiegende Teil erhielt aber abschließend die be-gehrten Urkunden über die bestandene Prüfung überreicht.



Fischanatomie



**Gute Stimmung bei Sauwetter
am Bürgerausee**



Füttern in der Fischzucht Gamp

Fischerausflug der Lebenshilfe Salzburg!

Auf Initiative des Bezirksfischereirates - Tennengau wurde unter der Leitung unseres damaligen Obmannstellvertre-terers Manfred Deutenhauser ein Fischen mit der Lebenshilfe Salzburg organisiert.

Der Tennengauer - Fischereiverein stellte für dieses Fischen dankenswerterweise den Balcke Teich in der Scheffau zur Verfügung. Mitglieder vom Bezirksfischereirat, vom Salz-berger-Landesfischereiverband LFR Helmuth Wimmer und Fischer vom Tennengauer sowie Halleiner- Fischerei-verein unterstützten die Fischer und Fischerinnen der Lebenshilfe.

So konnten am 24. Mai bei bestem Wetter jede Menge schö-ne Bachforellen und Regenbogenforellen gefangen werden. Den Fischern der Lebenshilfe und auch den Helfern zauberten die gefangenen Fische ein Lächeln ins Gesicht. Anschließend an das Fischen fuhren die Teilnehmer in die Fischzucht des Halleiner- Fischereivereins. Hier wurde ihnen vom kleinsten Jungfisch bis zu großen Besatzfischen die Entwicklung der Fische gezeigt. Mit einer kräftigen Jause wurde in der Halleiner Fischzucht dieses wirklich begrüßenswerte Sozialprojekt abgeschlossen.



NEUES FISCHWASSER UNTERE GAMPERLACKE



In diesem Sommer war es endlich so weit, der Fischereiver- ein Hallein konnte das neue Fischwasser, die Untere Gamperlacke in Hallein, Mitgliedern und Gästen zugänglich machen. Beginnend bei der vereinseigenen Fischzucht bis zum Vereinsheim schmiegt sie sich an den Naherholungsbereich Gamp.

Das Revier ist gut geeignet für Familien und Anfänger in der Fischerei. Gründe dafür sind die übersichtliche Größe, der gute Besatz, auch die leichte Erreichbarkeit im Nahbereich der Stadt Hallein und der unkomplizierte Zugang hinter der Tennishalle Gamp.

Der Vorstand hat die Einführung über Jahre geplant und nicht zuletzt auf Grund der Schäden durch das Hochwasser 2021 immer wieder verschoben. Daher ist es ganz besonders erfreulich, dass die Untere Gamperlacke nach den erfolgten Arbeiten sowohl von Mitgliedern, wie auch von Gästen gut angenommen wird.

Zur Einführung waren in diesem Eröffnungsjahr die Tageskartenpreise mit € 30 für Mitglieder und €35 für Gäste bei 4 Fischen sehr moderat angesetzt. Im nächsten Jahr werden die Lizenzpreise auf € 40 bzw. € 45 angehoben. Die Lizenzpreise für die Untere Gamperlacke sind somit die einzigen Kartenpreise, die 2025 angehoben werden, alle anderen Tages- und Jahreskartenpreise, sowie Beiträge bleiben unverändert.



Da die vereinseigene Fischzucht mit sehr guten Mengen aufwarten kann, gingen die Besatzfische in diesem Revier nicht zu Lasten der anderen vom Verein bewirtschafteten Gewässer. Über unsere Besatzmaßnahmen im Kalenderjahr 2024 kann sich jedes Mitglied im Beitrag zum Besatz der verschiedenen Vereinsgewässer auf Seite 11 überzeugen. Zusammengefasst haben wir ein schönes neues Revier und es ist jedem Mitglied zu empfehlen es einmal zu befischen. Die Tageskarten sind während der Öffnungszeiten im Vereinsheim und bei der Firma Putz erhältlich und sofern gerade jemand anwesend ist, auch in der Fischzucht zu erwerben.

Christian Watzal

Der FVH bedankt sich herzlich bei den Firmen M. Wiesinger Transporte, Gumpold Autokran, E. Brunauer Transporte und ganz besonders bei SSK, Salzburger Sand- und Kieswerke, für die großartige Unterstützung bei den Umbauarbeiten in der Fischzucht Gamp unseres Vereins. Wir schätzen euer Entgegenkommen sehr.

DIE REIZVOLLE WINTERFISCHEREI MIT DER FLIEGE

Warum gerade im Winter?

Zugegeben, einigen Anglern gruselt es beim Gedanken bei Kälte in den Fluss zu steigen, für andere Angler gibt es nichts Schöneres. Egal wie man es sieht, Fliegenfischen im Winter bietet neben wunderschönen Naturerlebnissen auch Fangchancen. Wir im Halleiner-Fischereiverein können glücklicherweise diese Fischerei bis zum 31. Dezember eines Jahres ausüben. In dieser späten Jahreszeit herrscht absolute Ruhe am Gewässer. Keine Badegäste oder andere Störfaktoren vermiesen uns die Fischerei. Auch sind keine oder nur ganz wenige Fischerkollegen am Wasser. Wir haben freie Zugänge zu den besten Fangstellen. In diesen Faktoren liegt für mich der besondere Reiz.

An Fischen sind die Äsche, die Regenbogenforelle und auch die Bachforelle, sowie der Huchen, noch aktiv. Bachforellen haben in der kalten Jahreszeit Schonzeit und sollten wir eine haken, muss der Fisch schnell gelandet und zurückgesetzt werden.

Ausrüstung: Da in der Winterzeit meist bei niedrigem Wasserstand und glasklarem Wasser geangelt wird, sind lange Vorfächer beim Äschen- und Forellenangeln mit einer Spitzenstärke um 0,12 mm ideal. Kleine und kleinste Fliegen, meist Nymphen, werden im Winter verwendet.



Sollte der Erfolg ausbleiben, bringt eine auf Hakengröße 10 gebundene Reizfliege manchmal den erwünschten Erfolg. Da unsere Salmoniden wechselwarme Tiere sind, können sie ihren Stoffwechsel an die Temperatur im Wasser anpassen. Das sollte man beim winterlichen Fischen berücksichtigen. Langsame Führung und zielgenaue Präsentation unserer Fliegen sind jetzt wichtig. Pinkfarbene oder rötliche Nymphen mit dem richtigen Gewicht werden mit derselben Geschwindigkeit wie die Strömung angeboten. Dead Drift Fischen ist das Gebot der Stunde.



Hucho hucho: der Winterfisch:

Für die Huchenpirsch nimmt man eine Einhand- oder Zweihandruete der Schnurklasse 10. Man verwendet in der Regel Schnüre mit schnell sinkenden Spitzen und man fischt meist mit Streamern zwischen 10 bis 25 Zentimetern Länge. Erfahrung ist gerade bei dieser Fischerei durch nichts zu ersetzen. Und die bekommt man mit Sicherheit durch unzählige Stunden am Wasser und nicht am Fischerstammtisch. Dass der Huchen nicht oder nur sehr schwer am Einstandsplatz zu fangen ist, hat sich nicht nur unter Huchenfischern herumgesprochen. Pool Einläufe und noch besser Ausläufe sind potenzielle Fangstellen. Der Huchen kann bei seinen seltenen Raubzügen mehrere hundert Meter zurücklegen. Durch die niederen Flusstemperaturen im Winter und dem Herunterfahren des Stoffwechsels werden vom Huchen ergriffene Beutefische nur sehr langsam verdaut und es kann Tage bis Wochen dauern bis man wieder eine Chance bekommt auf den König unserer Flüsse erfolgreich zu angeln. Hat man das Glück einen Biss zu

bekommen, der für Anfänger meist als reiner Hänger wahrgenommen wird, muss ein kräftiger oder besser noch zwei hintereinander folgende Anhiebe gesetzt werden. Durch den extrem starken Bissdruck, den der Huchen hat, kommt man sonst mit dem Anhieb nicht durch. Der Haken liegt dann wie in einem Schraubstock eingespannt im Maul und vor der Landung reißt der Huchen sein großes weißes Maul auf und schleudert dem Angler den Streamer entgegen. Das ist jedem Huchengangler sicherlich nicht nur einmal passiert. Was das beste Wetter angeht ist Gegenstand endloser Stammtischdiskussionen von Experten. Schlechtwetter mit Schneereggen, eine plötzlich eintretende mildere Wetterlage nach Frostperioden werden da genannt. Fest steht bei minus 10 Grad wird die Winterpirsch grenzwertig. Ständig vereiste Rutenringe und eiskalte Hände können den Fischer an seine Grenzen bringen. Ich habe schon bei jeder Witterung, bei Minusgraden und warmen Temperaturen, bei Schneetreiben und Sonnenschein diesen winterlichen Räuber mit der Fliege überlistet.

**Zum Thema Sicherheit**

Und noch ein letzter, nicht unwichtiger, Gedanke. Die Sicherheit beim Wadfischen gerade an fremden Gewässern muss Vorrang haben. Es gibt Gewässer wo auch in der Nacht geangelt werden darf. Meist handelt es sich um Huchengewässer. Hier sollte man zumindest nicht alleine unterwegs sein, sonst kann die winterliche Fischpirsch sehr schnell mit einem eiskalten Bad enden. Das kann für den Betreffenden ganz schlimm ins Auge gehen.

Resümee: Für mich hat die Fischerei in der kalten Jahreszeit an Alm und Salzach einen unwiderstehlichen Reiz. Dabei geht es mir nicht unbedingt um den Fangerfolg. Wenn kein Fisch meine Fliege nimmt, mache ich mit meiner Kamera ein paar Schnappschüsse, die mir eine genau so schöne Erinnerung bieten, wie eine ernympte Forelle in der Stille des Winters.

Text und Fotos
Helmut Gruber



Der Huchen, ein launischer Räuber

ALBERT GOLSER IM GESPRÄCH

Alle Fischerkollegen sind zufrieden wenn die Fischerei erfolgreich ist. Die wenigsten jedoch wissen wieviel Arbeit dahintersteckt, um eine erfolgreiche Fischerei zu garantieren. Ein wesentlicher Teil der Arbeit entfällt auf die Arbeitsgruppe der Fütterer in der Fischzucht Gamp. Albert Golser ist ihr "Chef" und einer von ihnen. Im April 2024 sprachen wir mit ihm über seinen Aufgabenbereich.



Albert Golser

Albert, bevor wir über deine Arbeit im Verein sprechen erzähle mir ein bisserl über dich und deine Interessen.

Ich bin Jahrgang 1955, verheiratet, habe zwei Kinder und bin seit 1976 Mitglied beim FVH. Wohnen tue ich in Bad Vigaun. Außer der Fischerei habe ich auch noch andere Interessen wie Radfahren, Schilaufen im Winter und manchmal gehe ich auf der Auloipe in Abtenau auch Langlaufen. Seit heuer bin ich auch Mitglied bei den Tennengauern und fische neben der Alm und Salzach auch im Balcketeich in der Scheffau.

Mich interessiert wie das Team der Fütterer funktioniert. Die Fische müssen ja jeden Tag gefüttert werden und kennen keine Feiertage.

Da hast du ganz recht. Wir sind sechs Mann und ich möchte sie auch einmal namentlich nennen. Sie leisten wirklich gute Arbeit. Also wir sind : Tiefenbacher Johann, der Seidl Sepp, Manfred Kaiser, Toni Gsenger , Rupert Walkner und ich. Jeder hat eine Woche, von Montag bis Sonntag, Dienst. Die Leute kommen meistens um 8 Uhr und haben drei bis vier Stunden Arbeit. Zunächst werden die Fische einmal gefüttert, dann müssen wir die Gitter reinigen damit der Wasserdurchlauf funktioniert und dann erfolgt eine zweite Fütterung. Wir achten sehr darauf, dass wir die Fische nicht überfüttern. Die Leute tragen ihre Arbeitsstunden in ein Buch ein, ich übertrage dann Arbeitsstunden und auch den Besatz in den Computer.

Futter ist ja nicht gleich Futter.

Was gibt ihr den Brutfischen im Bruthaus?

Das geht uns nichts an, das erledigt das Bruthausteam. Wir sind nur für die Naturbecken zuständig. Die Größe der Futterpellets richtet sich nach der Fischgröße. Das Futter hat eine Körnung von 2 bis 6mm. Wir sprechen das immer mit Manfred Deutenhauser ab.

Albert führt mich in den Lagerschuppen für das Fischfutter und zeigt mir einen Futterplan, der dort aufgehängt ist. Dort steht detailliert welches Becken, welche Menge in welcher Korngröße zu bekommen hat.

Dann geht es zum Füttern.

Albert, wir haben im Vorstand schon oft über die hohen Futterkosten gesprochen.

Was ist dazu deine Meinung?

Damit du dir eine Vorstellung machen kannst: momentan verfüttern wir 34 Liter 4,5mm Pellets pro Tag nur für die Besatzfische. Bei unserer Fischdichte kommen da geschätzte Kosten so zwischen 23.000 und 26.000 Euro im Jahr zustande.

Das ist ja ein ordentlicher Batzen Geld.

Könnte man da nicht sparen?

Ich habe da meine Meinung. Man sollte das große Naturbecken am Saisonende, irgendwann Ende September/Oktober, sagen wir, zu zwei Drittel leerfischen. Wenn wir dreißig Prozent der Fische für den ersten Besatz im Frühjahr behalten und über den Winter füttern sparen wir uns ordentlich Geld.

Du kennst mich ja, ich bin leidenschaftlicher Fliegenfischer. Mich hat in den letzten Jahren gestört, dass wir riesige Regenbogen besetzt haben, sie dann halb totgedrillt haben ,um sie dann zurückzusetzen. Da schaut es mit der Überlebenschance nicht gut aus und mit Waidgerechtigkeit hat das sehr wenig zu tun.



Albert bei der Arbeit

Und vor allem geht das ordentlich ins Geld. Solche Forellen über 60cm sind 5 bis 7 Jahre bei uns in der Anlage und brauchen Unmengen Futter. Wenn wir das etwas zurückfahren, können wir auch ordentlich sparen. Wir können ja als „Zuckerl“ hie und da ein paar Mutterfische besetzen damit auch die Trophäenjäger ihre Freude haben.

Hast du einen Wunsch?

Nein eigentlich nicht, nur sollten wir die gutgemeinten Sparmöglichkeiten beherzigen. Wenn du schon über uns schreibst, dann möchte ich mich bei meinem Team bedanken. Die Leute arbeiten wirklich super zusammen.

Albert, danke für das Gespräch.

Das Gespräch mit Albert Golser führte
Walter Vaupel im April 2024



Unsere Fütterer bei einer Bräustübljause

BESATZ 2024: EINE ZWISCHENBILANZ

Wir möchten unsere Fischer über die bis Mitte November erbrachten Besatzmaßnahmen informieren, da wir immer wieder Kritik vernehmen, dass zu wenig Fische besetzt werden. Natürlich hat der Verein auch 2024 ausreichend Fische aus der eigenen Fischzucht in allen vereinseigenen Gewässer besetzt.

Salzachreviere S1, S2

Insgesamt wurden bis Mitte November 2804kg Fisch in die Salzach ausgebracht. Der Besatz setzte sich aus 875kg Bachforellen (ca. 1930 Fische) und 1929kg Regenbogenforellen (ca. 2815 Fische) zusammen.

Almreviere A1, A2, A3

Auch alle Almreviere wurden ausreichend besetzt. Insgesamt waren es 2318kg, was nach Arten 772kg Bachforellen (ca. 1700 Fische) und 1546 kg Regenbogenforellen (ca. 2250 Fische) bedeutet.

Untere Gamperlacke

In unserem neuesten Revier der Unteren Gamperlacke, welches übrigens sehr gut angenommen wurde, waren es bis zum Erscheinen dieses Beitrags 680kg Besatzfische, ausschließlich Regenbogenforellen. Der Verein besetzte absichtlich keine Bachforellen, da wir diese heimischen Fische für unsere Fließgewässer als Besatzfische behalten wollen.

Natürlich wurden auch unsere verschiedenen Aufzuchtbäche besetzt, darunter der Kothbach als bekanntester. Zum Zeitpunkt dieser Erhebung (Mitte November) war das Jahr zwar bereits fortgeschritten, aber immer noch einzelne kleinere Besatzmaßnahmen geplant, da unsere Fischereisaison erst mit Ende Dezember endet. Um auch einen schönen Start in die Fischereisaison 2025 zu gewährleisten werden im Frühjahr alle Strecken vor Fischereibeginn nachbesetzt.

Die weiteren Besatzmaßnahmen 2025 richten sich wie jedes Jahr nach Wasserstand, Wassertemperatur und Wetterprognose.

Christian Watzal

DIE QUAL DER WAHL: GIBT ES DIE EINZIG RICHTIGE FLIEGE?



Der Experte studiert die steigende Forelle, verzweifelt sucht er das Vorbild, letztlich bleibt ihm die Qual der Wahl

Unsere fleißigen Leser wissen bereits, dass es Eintagsfliegen, Köcherfliegen, Steinfliegen und Mücken als Insektengattungen gibt. Wir haben sie in den vergangenen Ausgaben unserer Vereinszeitung vorgestellt. Heute stellen wir die Fragen aller Fragen: gibt es die einzig richtige Fliege überhaupt? Die Antwort ist schwieriger als du glaubst. Kein Fisch steigt, trotzdem fängt ein Kollege auf Trockenfliege, ein anderer fängt mitten unter steigenden Fischen mit Nympe. Zwei Freunde verwenden die gleiche Fliege. Einer fängt, der zweite geht leer aus. Wer soll sich da noch auskennen? In diesem Beitrag versuchen wir einige, nicht immer todernst gemeinte Tipps zu geben, die vielleicht als Orientierung helfen können. Wer jetzt glaubt in diesem Beitrag kriegt er aus abertausenden Fliegenmustern weltweit die fünf allzeit fängigen beschrieben, der sollte diesen Beitrag besser nicht lesen. Es gibt sie nämlich nicht.

Die Fliegenwahl hängt von bestimmten Faktoren ab: wie fische ich, wie ist die Gewässerbeschaffenheit, wie ist die momentane Aktivität der Fische, was ist mein Zielfisch, wo in der Wassersäule fressen die Fische, etc. etc. etc.

Regel 1: Die Fliege muss dem Fisch gefallen, nicht dem Fischer. Ich halte wenig von naturalistischen Mustern, obwohl ich die Bindekunst der Kollegen bewundere, die solche kleinen Meisterwerke erzeugen. Welches Insekt schaut aber im/unter/auf dem Wasser so aus wie im Schulbuch gezeigt? Strömung und Turbulenzen reißen Beinchen ab, verdrehen Flügel... Wir glauben, dass eine aufgelöste Silhouette und vor allem die richtige Führung wesentlicher zum Erfolg beitragen als ein naturgetreues Imitat.

Regel 2: Der Zufall ist des Fischers bester Freund. Viele Fliegen sind sog. Reizfliegen und ahmen absolut nichts nach. Gerade diese Muster bringen uns oft den erhofften Erfolg. Oder anders formuliert. Wenn absolut tote Hose am Wasser ist, bringt uns eine unscheinbare Fliege, die du noch nie verwendest hast bzw. ein völlig „verrücktes“ Reizmuster einen Fisch an den Haken. Alle deine fängigen Klassiker waren umsonst. Zufall oder Können? Wir sagen meist ist es Zufall.

Regel 3: Du bist Fliegenfischer und kein Packesel. Viele Kollegen schleppen tonnenweise Fliegenmuster mit sich herum von denen sie die wenigsten wirklich kennen bzw. nicht wissen wann und wie sie einzusetzen sind. Verwende immer Gruppenmuster, denen du vertraust.

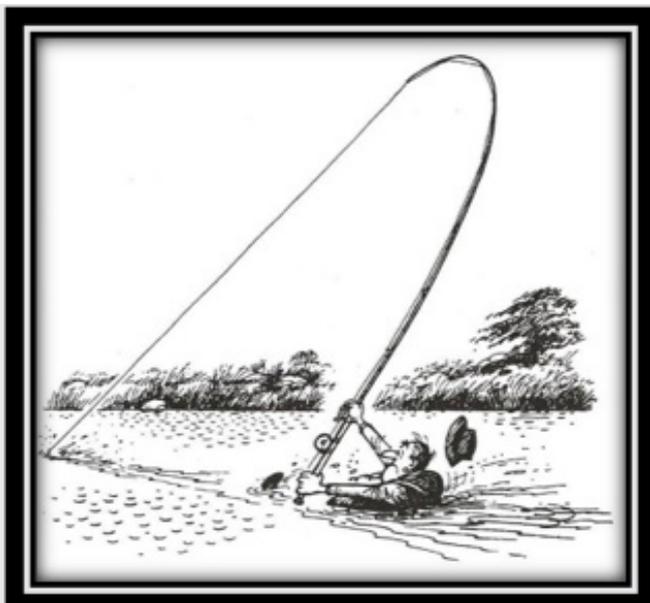
Die hast du aber in unterschiedlicher Größe in deiner Fliegendose. Im kalten Frühjahrswasser dürfen sie ruhig etwas größer sein und werden langsam gefischt. Insekten erreichen im Juni/Juli ihre maximale Größe und werden später im Jahr immer kleiner. Im kalten November nehmen wir in der Regel Muster der Größe 16 oder kleiner. (siehe dazu den Beitrag „Winterfischerei“ von Helmut Gruber) Also merke dir: je später das Jahr, desto kleiner die Fliege. Trotzdem fängt auch eine Fliege Nummer 8 im Oktober. Siehe dazu Regel 2.

Regel 4: Die am häufigsten gestellte Frage eines glücklosen Kollegen heißt „Womit fischst du?“, ist aber falsch gestellt. Sie müsste richtig heißen: „Wie fischst du das Muster, das du verwendest?“ Fische müssen im Bruchteil einer Sekunde entscheiden ob sie unser Angebot nehmen oder verweigern. Also ist die richtige Führung entscheidender als das Angebot selbst.

Verweigert ein steigender Fisch nach Begutachtung dein Angebot nachdem er es neugierig beäugt hat, ist es meistens die Größe der Fliege oder die falsche Führung. Variiere auch in dieser Situation die Führung, eventuell das Muster -vielleicht nimmst du eine heutzutage oft vergessene Nassfliege statt deinem Trockenmuster-, und ändere auch die Fliegengröße. Verfolgt ein Fisch deine Nympe oder den Streamer, dann mach mal Pause und versuch es später nochmal.

Regel 5: Fische Nympe und Streamer aktiv! Damit meinen wir, hauche deiner Fliege Leben ein. Ich habe oft Kollegen beim Streamerfischen beobachtet, die blitzsauber servierten und dann ihre Fischimitation ohne irgendeine Bewegung durch das Wasser furchen ließen. Gleiches gilt für viele Nymphenfischer, denen ich zugeschaut habe. Forellen und Saiblinge sind Prädatoren und interessieren sich für Beutefische mit „denen etwas nicht stimmt“. Also eine Koppenimitation bieten wir nicht über Grund an, dort wohnt eine gesunde Koppe und flüchtet bei Angriff unter irgendeine Deckung, sondern fischen diese im mittleren Bereich der Wassersäule ruckend und zuckend, ein krankes Fischchen imitierend, das mit der Strömung kämpft und leichte Beute ist.

Gleiches gilt auch für eine aktiv geführte Nympe. Fischst du mit Bissanzeiger, musst du die Anbietetiefe deiner Nympe ständig der jeweiligen Wassertiefe anpassen damit die Nympe die richtige Drift hat. Fische sind lernfähig und nicht so dumm wie viele Kollegen glauben. Das gilt vor allem für stark befischte Gewässer wie unsere Almstrecke. Aber jetzt kommt schon wieder Regel 2. Dead Drift, also frei mit der Strömung treibend, bringt uns gerade bei scheuen Fischen und im kalten Wasser oft den Erfolg. Also wieder nix mit aktiv und so. Wie soll man da jemals schlau werden?



Im kalten Wasser kann die richtige Wahl zur Qual werden

Regel 6: Du musst an deine Fliege glauben. Oft fischt man Stunden ohne Erfolg und fährt enttäuscht nach Hause. Wieder nichts. Die Situation am Wasser ändert sich oft mehrmals am Tag. Beharrlichkeit und Geduld zahlen sich immer aus. Oder sagen wir ehrlich: fast immer.....

Regel 7: Noch immer glauben viele Fliegenfischer ein trocken gefangener Fisch ist die Krönung des Fliegenfischens. Ich erinnere mich noch an Zeiten als ich im Autorenrat für den „Fliegenfischer“ gearbeitet habe. Da war immer ein Streit zwischen den sog. Puristen= reinen Trockenfischern und Nymphenfischern. Was ist fairer, waidgerechter? Auf Streamerfischer hat man verächtlich heruntergeschaut und sie am Wasser oft nicht einmal begrüßt. Keine Übertreibung! Ein fürchterlicher Blödsinn! Ich habe das immer aus der Sicht des Fisches gesehen. Für den Fisch sind widerhakenlose Haken und nasse Hände viel wichtiger als die Frage ob er auf eine 12er Trockenfliege oder eine 12er Nympe gebissen hat. Übrigens Salmoniden nehmen gut 80% ihrer Nahrung unter Wasser auf. Na. also....

Wieder nix gelernt!

Jetzt bist du enttäuscht weil wir dir keine Muster beschrieben haben. Du fragst dich: „Wann bin ich ein perfekter, allwissender Fliegenmann, ein Experte der Entomologie? Einer, der alles kann und alles weiß und Freunden am Stammtisch stolz Fänge am Handy zeigen kann.“ Nach über 50 Jahren als Fliegenfischer und unzähligen Fischen in Alaska, Mexiko, British Columbia und heimischen Gewässern lautet meine Antwort: nie! Oft ist unser bester Freund der Zufall und du kannst noch so viel über Insektenkunde wissen, ein zirkusreifer Wurfakrobat sein, leider garantieren dir dein Wissen und deine allseits bewunderte und beneidete Wurftechnik nicht den Fangerfolg. Aber ist es nicht gerade diese Einsicht, die unsere Fliegenfischerei so faszinierend macht?

Walter Vaupel

Die Bilder mit freundlicher Genehmigung des Helmut Buske Verlags Hamburg stammen aus Thelwells „Vollständige Angler(l)ehre“, Hamburg, 1969.

BAUMAßNAHMEN WIESTAL-LANDESSTRASSE

Im Zuge der großen Regenmenge Mitte September kam es auf der Wiestal-Landesstraße zu einem Murenabgang im Bereich des Ausgleichsbeckens, Revier Alm A1. Das Straßenbauamt führt nun auf Anweisung des Landes umfassende Hangsicherungsarbeiten durch. Leider war es für die Bautätigkeiten auch notwendig den Wasserstand in diesem Bereich und damit auch im Ausgleichsbecken für die Dauer der Arbeiten abzusenken. Die Sanierung soll Ende Dezember abgeschlossen sein und dient der Sicherheit aller Benutzer der Straße.

Christian Watzal



ACHTUNG NEUE BERECHNUNGSMETHODE JAHRESAUSFANG!!!

Bei der Ermittlung der Jahresausfangmenge der Jahreskarten wird heuer eine neue Berechnungsmethode angewandt die Vieles erleichtert und schneller geht. Ein Taschenrechner ist aber unverzichtbar. Es wird nun keine Tabelle mehr benötigt. Einfach die Fische zählen und mit den unten angegebenen Werten multiplizieren.

Beispiele: 15 Regenbogenforellen: $15 \times 0,685 = 10,275 \text{ kg}$
 7 Bachforellen: $7 \times 0,453 = 3,171 \text{ kg}$

Werte:	Regenbogenforelle	0,685
	Bachforelle	0,453
	Saibling	0,710
	Hecht	1,985
	Karpfen	2,800

Anlässlich des Landesfischertages am 9. November 2024 ergab sich eine sehr gute Gelegenheit, die von Walter Vaupel und mir ins Leben gerufene Petition für eine sinnvolle, geordnete und überwachte Entnahme des Fischotters für das Bundesland Salzburg zu erreichen. Die dramatische Situation des Prädatorenbefalls am Almfluss und dem Ausgleichsbecken im Wiestal wurde von mir im Winter 2023/2024 photographisch eindeutig dokumentiert. Nach einer Schilderung der Situation auf Grund dieser Beobachtungen wurde die Petition mit fast 1000 Unterschriften an die für das Fischereiwesen zuständige Landeshauptmann-Stellvertreterin Frau Marlene Svazek übergeben. Frau Svazek bedankte sich und sicherte ihre Unterstützung in dieser Angelegenheit zu. Mein Dank gilt allen Mitwirkenden und Unterstützern dieser Petition.

Helmut Gruber

Weiters wurden am Landesfischertag zwei unserer Mitglieder mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Verbandes für ihre Leistungen um die Fischerei im Land Salzburg ausgezeichnet. Landeshauptmann-Stellvertreterin Marlene Svazek übernahm es Peter König und Manfred Tannenberger die Auszeichnung zu übergeben und die Anstecknadel anzuheften.

Christian Watzal





IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Fischereiverein Hallein, Pingitzerkai 14, 5400 Hallein, Tel. +43 664 5733965, fvh@aon.at, www.fischereiverein-hallein.at
Redaktion, Layout, Gestaltung: Helmut Gruber, Walter Vaupel, Christian Watzal
Druck: offset 5020 Druckerei & Verlag GesmbH, Bayemstraße 27, 5071 Wals
Erscheinungsort: A-5400 Hallein. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck (auch auszugsweise) nur nach vorheriger Genehmigung
Erscheinung: Halbjährlich, Redaktionsschluss: Ausgabe Juni: 1. Freitag im April; Ausgabe Dezember: 1. Freitag im Oktober
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz idgF.
Medieninhaber: Fischereiverein Hallein, Pingitzerkai 14, 5400 Hallein
Vorstand: Obmannstellvertreter Gerhard Angerer, Schriftführer: Christian Rumpmayr Pingitzerkai 14, 5400 Hallein
Blattlinie: Unabhängige Informationsschrift des Fischereivereins Hallein über Vereins- und Fischereianglegenheiten
Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und liegen in deren alleiniger Verantwortung.
Sie müssen sich daher nicht zwangsläufig mit der Auffassung des Herausgebers decken.
Coverfoto: Helmut Gruber